

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der von Christi Geburt an biß auf diese unsere Zeit Regierenden Könige in Schweden Leben, Regierung und Absterben

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1697

68. Haquinus der Rothe

urn:nbn:de:bsz:31-97058

König Canut zog ihm mit einem gewaltigen Heer in Seanien entgegen / nahe bey der Brücken Stångapelle / und schlug ihn daselbst / nach schlechtem Widerstand / in die Flucht. Hatte also dieser Amund eben so schlechtes Glück in Wiedereroberung als Verlierung dieser Insel / erfahren müssen.

68. Haquinus der Rothe.

Obgleich dieser König rothe Haar hatte / war er doch eines aufrichtigen Gemüths / der Nation nach ein Ostgot / und Adeliges Herkommens. Als ihm die Gothen zur Reichs Würde erhoben verdroß es die Schweden / weil das Wahl Recht ihnē von König Olaf war verliehen worden / erwählten dañenhero Stenchill zum Könige. Damit nun nicht eine Ursach zu neuen Empörungen sich ereignete / und dem gemeinem Regiment viel daran lag / daß es durch ein einiges Haupt verwaltet würde / hat unser König Haquin den von den Schweden erwählten Stenchill so weit gebracht / daß er so lang als ein Privat Person zu leben versprach / bis Haquin
der



HAQUINUS RUFUS.
Trat in die Regierung A. 1041.
Verwaltete solche höchstrühmlich
Starb A. 1054.

der ohne de
Grab hatte
de bezahlt h
ner angebot
auf eine fr
als sich dur
schwingen
ber lebte r
Denheit /
weil sein ei
und Anton
einigen Bü
als 100. G
er nun in d
der massen r
wurde er d
nem Leben
Zeit in die
Leber aber
war / ben
gerung hat
Praxaus G
Lingorn bege
Konig Steph
in Pole und
hen Glaub
in selbiger
Kon.

der ohne das schon den einen Fuß im
 Grab hatte/die Schuld der Natur wür-
 de bezahlt haben. Hat also Stenhil sei-
 ner angebohmnen Höflichkeit nach lieber
 auf eine friedliche Regierung warten/
 als sich durch Bürgerblut auf den Thro-
 n schwingen wollen. König Haquin a-
 ber lebte nachmals in höchster Zufrie-
 denheit / ohne einige Kriegs, Unruhe
 weil sein einziger Wunsch/mit Scipione
 und Antonio dahin gieng / lieber einen
 einigen Bürger bey Leben zu erhalten/
 als 100. Feinde caput zu machen. Wie
 er nun in die 13. Jahr dem Reich aus-
 der massen rühmlich vorgestanden war
 wurde er durch einen sanfften und sei-
 nem Leben gleichmässigen Tod aus der
 Zeit in die Ewigkeit versetzt; Sein
 Körper aber in Ostgothen/wo er geboh-
 ren war / beygesetzt. Zeit seiner Re-
 gierung hat Adalbertus/der Bischoff zu
 Prag/aus Göttlichem Eingeben sich in
 Ungarn begeben/und daselbst den ersten
 König Stephan getaufft. Darnach als
 er in Polé und Preussen viel zum Christ-
 lichen Glauben bekehrt hatte/empfieng
 er in selbigen Ländern die Märtyrer-
 Cron.

F

69. Sten-